

Juristen von der FH

ZHAW ist die erste staatliche FH mit einem rein juristischen Studiengang – und einer **Passerelle** an die Uni Luzern.

LUKAS TONETTO

Kaum ein Beruf ist mit so klaren Vorstellungen verbunden wie der der Anwältin beziehungsweise des Anwalts. Selbst wenn die Vorstellung mehr von amerikanischen Filmen als vom Schweizer Alltag geprägt ist, gilt es doch als sakrosankt, dass Juristen, Anwältinnen oder Richter von der Universität kommen. Wenn dies auch heute noch weitgehend stimmt, ist das Feld der juristischen Ausbildungen doch breiter.

Schon seit geraumer Zeit haben auch Fachhochschulen juristische Studiengänge im Angebot; die ZHAW seit 2003 ein Bachelor-Studium in Wirtschaftsrecht. Der Studiengang verbindet juristische Schwerpunkte mit Wirtschaft und Kommunikation. Bereits mit den ersten Absolventen etablierte sich eine Anschlussmöglichkeit an die Universität Luzern. Der Zugang ist seither über eine sogenannte Passerelle möglich, über die Wirtschaftsjuristen von der ZHAW an der Uni Luzern ein Master-Studium in Rechtswissenschaft anhängen können.

Kommenden Herbst beginnt an der ZHAW ein neuer Bachelor-Studiengang in Angewandtem Recht. Interessierte sollen erstmals in der Schweiz eine abschliesslich juristische Grundausbildung an einer staatlichen Fachhochschule absolvieren können. Auch ist bereits eine Verbindung mit der Uni Luzern über eine Passerelle aufgeleitet, wie der Studiengangleiter an der ZHAW, Philipp Sieber,

festhält: «Wie beim Studiengang Wirtschaftsrecht können unsere Studierenden mit dem Bachelor-Abschluss an die juristische Fakultät der Uni Luzern wechseln, allerdings ist die Hürde der Passerelle weniger hoch, weil das neue Studium «Angewandtes Recht» rein juristisch ist.»

Doch die ZHAW bietet seit 2014 ebenfalls einen interdisziplinären Master-Studiengang an (MSc Management and Law). Es fragt sich, welcher Art der Unterschied zwischen diesen Master-Abschlüssen sei. Der Dekan der Rechtswissenschaftlichen Fakultät, Andreas Eicker, präzisiert: «Der universitäre Master of Law hat einen ausschliesslichen Fokus auf die Rechtswissenschaft und zur Anwaltsprüfung werden nur Universitätsabsolventen zugelassen.»

Sucht man nach der Motivation, an einer Fachhochschule die juristische Grundausbildung zu absolvieren, muss man sich vergegenwärtigen, dass Inhaber einer Berufsmaturität die Hauptzielgruppe der Fachhochschulen sind. Attraktiv erscheint der neue Studiengang somit für Berufsmaturanden, die sich für juristische Berufe interessieren. Ein wesentlicher Unterschied zwischen der Uni und den Fachhochschulen liegt nämlich im Praxisbezug eines FH-Studiums.

Philipp Sieber betont, dass das neue Studium mehr als nur ein Sprungbrett an die Universität Luzern sei: «Unser Studiengang ist berufsqualifizierend und deshalb gekennzeichnet durch anwendungsorientierte Module.» So lernen die

Das Schweizer Bildungssystem beruht auf dem Grundsatz der Durchlässigkeit.

Fachhochschulstudierenden verschiedene Vertragstypen zu entwerfen, Gesuche und Entscheide zu formulieren, die Gestaltung von Statuten oder die systematische Abklärung zur strafrechtlichen Fragestellung in einem Legal Memorandum: Kompetenzen für juristische Tätigkeiten jenseits des Anwaltsberufs.

Master-Absolvierende finden Arbeit

Dass das FH-Bachelor-Studium dennoch das Ticket an die Uni ist, sieht Andreas Eicker, der an der Universität Luzern auch Professor für Straf- und Prozessrecht ist, positiv: «Unser Bildungs-

system baut auf dem Grundsatz der Durchlässigkeit auf, und das bedeutet auch, dass Fachhochschulen und Universitäten die Pflicht haben, es Studierenden zu ermöglichen, ihren Bildungs- oder später auch ihren Karriereweg fortzusetzen.» Er erkennt in den von der Fachhochschule übergetretenen Studierenden eine grosse Zielstrebigkeit, weil sie die Entscheidung fürs Studium sehr bewusst getroffen hätten. Für ihn wäre es deshalb schade, wenn geeignete Studierende am weiteren Studium gehindert würden, und er ergänzt: «Die Zusammenarbeit mit der ZHAW hat sich be-

währt, weshalb wir uns nun auch dem neuen Bachelor-Studiengang Angewandtes Recht öffnen.»

Umfragen des Bundesamts für Statistik zufolge haben über 97 Prozent aller Master-Absolventen der Jus-Fakultät der Uni Luzern innerhalb eines Jahres eine adäquate Stelle gefunden. Zudem habilitiert zurzeit ein ehemaliger Absolvent der ZHAW an der Uni Luzern. Die Habilitation ist der letzte Schritt hin zum Universitätsprofessor für Jurisprudenz. Das System «Passerelle» bewährt sich.

Lukas Tonetto, Autor, Aarau.